

Protokoll:

Gespräch Technischer Direktor Staatstheater Stuttgart – Chorvorstand

Datum: 24.10.13

Uhrzeit: 17.00 Uhr – 18.00 Uhr

Ort: Bau-Container Innenhof Staatstheater

Anwesende:

Technischer Direktor Herr Mittelstädt, Herr Franzen von der Fa. Kunkel Cons.

Chorvorstand: Johannes Petz, Yehonatan Haimovich, Karin Horvat

Thema: Umbaumaßnahmen Opernhaus, Vorschläge und Wünsche vom Staatsopernchor

Herr Franzen von der Fa. Kunkel Cons., der ein Gutachten im Auftrag der Staatstheater Stuttgart erstellen wird, klärte den Chorvorstand darüber auf, dass das Gutachten voraussichtlich im nächsten Frühjahr vorliegen wird.

Man weiß heute noch nicht, wie viel Geld für den Umbau letztendlich bewilligt wird (die bereits bewilligten Mittel, die vom Umbau Schauspiel übrig sind, werden bis 2015 in den Funktionserhalt der Oper gesteckt). Nun werden alle Abteilungen im Vorfeld befragt, um Vorschläge und Wünsche zu sammeln. Was aber letztendlich davon umgesetzt wird, kann man heute noch nicht sagen.

Nach Vorlage des Gutachtens werden die Diskussionen beginnen.

Nach Beschluss/Entscheidung wird es dann voraussichtlich mindestens 3 Jahre dauern, ehe der Umbau letztendlich beginnen kann.

Der Chorvorstand überreichte Herrn Mittelstädt und Herrn Franzen jeweils die Liste mit den Vorschlägen des Chores (Nachtrag: diese Liste wurde inzwischen auch per Mail an Herrn Mittelstädt verschickt).

Um schon erste Fragen zu klären, schlug Herr Franzen vor, die Liste gemeinsam zu besprechen.

Folgendes wurde besprochen:

- **Größen der Garderoben** sind quasi für die Funktionalität ausreichend.
Vergrößerungen vor allem in den Durchgangsbreiten wären aber wünschenswert.

- Verteilung in den Garderoben: 44 Herren, 38 Damen. Außerdem befinden sich die Sitzplätze der Garderobieren auch innerhalb der Herrengarderoben.
Wunsch des Vorstandes: einen Platz pro Garderobe mehr einrichten für regelmäßige Gäste
- **Schallschutz** für die Herrengarderoben nicht nur für den Raum selbst, sondern vor allem Schutz vor den Übe-Geräuschen von oben. Bei den Damen reicht einfacher Schallschutz, da sich keine Übe-Räume darüber befinden.
- **Klimaanlage** für die Garderoben: wenn jetzt keine eingebaut wird, wird sie in Zukunft erst recht nicht genehmigt. Für empfindliche Kollegen, könnte man ja wenigstens *zwischen* den Diensten die Anlage laufen lassen, um die Räume vor Dienstbeginn etwas herunter zu kühlen.
- **Garderoben-Fenster** sollten unbedingt weiterhin zu öffnen sein (Frischluft-Zufuhr).
- **Waschräume / sanitäre Anlagen:** hier ist zu sagen, dass das Rohrsystem im ganzen Haus marode und renovierungsbedürftig ist. Außerdem sollten im Damen-Waschraum neue Duschen eingebaut und über die Anzahl der Waschbecken nachgedacht werden.
- **Besseres Licht an den Damen-Garderobenplätzen** wäre vor allem für die zahlreichen „Selbst-Schminkerinnen“ wichtig.
- Die Einrichtung eines **Raucherzimmers** wird bisher vom Haus abgelehnt, wobei man aber trotzdem den Wunsch entgegengenommen hat. Dafür wären neue Einruf-Möglichkeiten im Vorraum Pforte oder auf der Raucherterrasse denkbar.
- Überhaupt sollten so viele **Räume** wie möglich mit **Einrufen** versorgt werden, wobei vielleicht auch darüber nachgedacht werden könnte, dass der Durchruf auch ganz abgestellt werden könnte. Die Lautstärke des Durchrufs selbst wird jedoch in keinem Fall regelbar sein!
In diesem Zusammenhang machte der Chorvorstand darauf aufmerksam, dass die akustische Einstellung der **Einrufanlage** vor allen in den **Fluren** überprüft werden sollte, da durch Überakustik die Ansagen kaum verstanden werden. Ebenfalls die Regler in den Räumen selbst, die zum großen Teil schon defekt sind und dadurch die Musikübertragung von der Bühne nicht mehr ganz abstellbar ist.
- Ein **Fitnessraum** für Chor und andere Abteilungen wäre für die Gesunderhaltung (z.B. Rückenschule) sehr sinnvoll. Schon heute werden regelmäßig Kurse gegeben, z.B. Yoga, Tai Chi, Pilates – auch diese Kurse könnten dann in diesem Raum stattfinden.
- Für eventuell parallel stattfindende Chorproben fehlt ein adäquater zweiter **Chor-Übungsraum**. Die Ausstattung sollte ähnlich dem Chorsaal sein, auch die akustischen Verhältnisse sollten angemessen sein.
- **Zimmer D und E:** Lüftung einbauen, Akustik überprüfen (Schalldämmung installieren).
- Ein neuer **Konversationsbereich** in Nähe der Garderoben, der nur „Erholungs-Zwecken“ dient.

- Eine **Telefonleitung** sollte gelegt werden, damit aus Chorreihen privat eine „Fritz!Box“ installiert und finanziert werden könnte. So könnte man im Garderobenbereich privat ins **Internet** gehen ohne das Netz der Staatsoper zu berühren.
- **Bewegungsmelder** für die „Lichtausschaltung“ für Chorsaal und Garderoben müssten so eingestellt werden, dass es praktikabel ist (nicht zu kurze Intervalle).
- **Schallschutz** von außen für die **Hauptbühne**: Es ist sehr störend, wenn Verkehrslärm von außen bei sensiblen Stellen während Vorstellungen eindringt.
- Falls bereits eine **Klimaanlage** auf der **Bühne** existieren sollte, so bekommt man davon nichts mit. Der Wunsch nach einer funktionierenden Klimaanlage vor allem im Hochsommer ist selbstverständlich sehr groß.
- Die **Klimaanlage** im Zuschauerraum funktioniert vor allem im **3.Rang** nicht wirklich. Im Hochsommer ist es dort extrem heiß und sehr schlecht belüftet.
- Abschließend regte der Chorvorstand an, den **großen Balkon neben den Ballett-Saal** aufzuwerten. Da sich dieser Balkon in der Nähe der Garderoben bzw. des Chorsaals befindet, liegt dieser Gedanke sehr nahe. Denkbar wäre es, z.B. den Balkon halb zu überdachen oder durch Bestuhlung und mit Kaffeeautomat auszustatten.

Auch Herr Mittelstädt und Herr Franzen bestätigten uns, dass es gut ist, wenn man so viel wie möglich Vorschläge macht. Ablehnen könne man immer noch, aber vielleicht kann so auch mehr umgesetzt werden.

Dieser Umbau wird für das Opernhaus ein „Befreiungsschlag“, da dieses Haus vor ca. 100 Jahren damals für die Bedürfnisse jener Zeit gebaut wurde, und man damals noch nicht abschätzen konnte, wie viele Menschen einmal in diesem Haus beschäftigt sein würden. Heute sind die Bedürfnisse ganz andere, was bei der längst überfälligen Sanierung so gut wie möglich berücksichtigt werden soll.

Protokoll: Karin Horvat